

Hannover jubelt doppelt in der 3. Liga

HANNOVER. Im dritten Heimspiel haben die Drittligahandballer des HSV Hannover endlich den ersten Sieg gefeiert. Die Mannschaft von Robin John zerlegte die Stiere des SV Mecklenburg Schwerin mit 38:29 (19:10) und kletterte mit 9:3-Punkten auf den dritten Platz. Der Erfolg stand schon zur Pause fest. Schwerin war mit dem Ergebnis noch gut bedient, zumal der HSV fünf Siebenmeter verballerte. Das Erfolgsrezept für den Trainer war einfach: „Wir haben unser Ding durchgezogen.“ Die Gäste waren nur bis 5:5 (11.) auf Augenhöhe, danach spielte sich der HSV in einen Rausch. Die Abwehr packte zu und nach Ballgewinnen ging die Post ab. Mit einem Hatrick binnen 60 Sekunden erhöhte Fabian Rüsich zum Pausenstand. Nach dem 22:11 (33.) durch Sebastian Czok ließ die Konzentration der Deckung nach. Für den Trainer war es „menschlich, dass wir nachgelassen haben, als das Spiel entschieden war“.

Die Frauen des TV Hannover-Badenstedt verteidigten mit dem 31:28 (17:16)-Sieg im Spitzenspiel gegen LIT 1912 (Lübbecke) die Tabellenführung. „Eine gute Leistung meiner Mannschaft. Im Gegensatz zur Niederlage gegen Altencelle haben wir heute den Ball ins Laufen bekommen“, freute sich Trainer Timm Dietrich. Im ersten Durchgang agierten beide Teams mit offenem Visier. Der TVB kam nach dem 7:9 (13.) besser ins Spiel und gewann nach der Pause an Stabilität in der Deckung und hatte nach dem Tor von Saskia Rast zum 24:19 (45.) alle Trümpfe in der Hand. Weil Torhüterin Julia Oschmann ein überragendes Spiel machte, geriet der Sieg nicht mehr in Gefahr. **uw**



SPRINT AM HÖCHSTEN: Pia Emma Niemann vom TV Hannover-Badenstedt. Foto: Debbie Jayne Kinsey

Angstgegner besiegt: United defensiv stark gegen Köln

HANNOVER. HannoverUnited hat in der 1. Rollstuhlbasketball-Bundesliga den dritten Sieg im vierten Spiel geholt. Bei den RBC Köln 99ers gewann das Team von Trainer Martin Kluck mit 59:42 und setzt sich damit in der Tabelle hinter den beiden Top-Teams aus Elxleben und Wetzlar fest. Ebenfalls mit drei Siegen stehen die Rhine River Rhinos Wiesbaden da. Am kommenden Wochenende kommt es in der United-Arena zum Topspiel (Samstag, 18 Uhr) zwischen den beiden Play-off-Kontrahenten Hannover und Wiesbaden.

Mit dem jüngsten Erfolg hat Hannover United das Schreckgespenst Köln vertrieben. In der vergangenen Spielzeit gingen beide Parteien gegen die 99ers verloren. Ausschlaggebend für den United-Sieg war die starke Defensive. Kluck schickte Jan Haller, Jan Sadler, Shaun Norris, Alexander Budde und Mariska Beijer als Starting Five auf das Parkett. Das United-Quintett wartete an der Mittellinie und machte es den Gastgebern im Aufbauspiel sehr schwer. Köln brauchte lange, um in die Positionen zu kommen, und hatte dann oft wenig Zeit auf der Schussuhr. United machte es hingegen einfach, führte 19:9 nach dem ersten Viertel.

Hannover leistete sich in der Folge einige Fehlwürfe und verpasste es, sich weiter abzusetzen. Im Gegenteil. Im dritten Viertel warfen sich die Gastgeber auf vier Punkte heran. Uniteds Oliver Jantz hielt mit vier Punkten aus der Mitte stark dagegen. Im Schlussabschnitt stand die Begegnung wieder auf der Kippe. Diesmal kam Köln auf fünf Punkte heran. Doch United ließ nichts mehr anbrennen. Es blieb im vierten Viertel bei den vier Zählern für Köln. United legte noch zwölf drauf.

Toba ringt sich zur WM durch



KANN MIT SCHMERZEN UMGEHEN: Andreas Toba vom TKH zeigt bei der WM-Qualifikation die zweitbeste Übung an den Ringen. Kleines Bild: Glenn Trebing wird in Rüsselsheim Vierter. Fotos: dpa

TKH-Turnstar mit starkem Quali-Auftritt. Auch Trebing für Liverpool nominiert.

VON STEFAN DINSE

HANNOVER. Ja, Andreas Toba hat Schmerzen. Und ja, auch dieser wichtige Wettkampf hat ihm wehgetan. Denn gefühlt, so sagt der 31-Jährige vom TK Hannover, kommen jede Woche neue körperliche Probleme hinzu. Dennoch hat der dreifache Olympionike sehr gut geturnt bei der zweiten Qualifikation zur Weltmeisterschaft in Liverpool, wenngleich er keinen kompletten Mehrkampf zeigte. „Es war nicht megagut, aber auch nicht schlecht“, sagte der Döhrener gewohnt bescheiden. Toba hat das WM-Ticket gelöst, auch Vereinskamerad Glenn Trebing ist vom 29. Oktober bis 6. November in England dabei. Beide brechen heute ins Trainingslager nach Kienbaum auf.

Toba hat beim internen Wettkampf des DTB in Rüsselsheim auf

Sicherheit gesetzt. Das hat aber gereicht, um am Reck die beste Übung zu zeigen und an den Ringen die zweitbeste. Am Pferd war der „Hero de Janeiro“ Dritter. „Es lief richtig gut, wenn man berücksichtigt, dass ich doch einige Probleme hatte. Ringe und Reck stark, Pferd solide“, so Toba. Zuletzt hatte er sich den Daumen ausgekugelt, und der rutschte immer wieder raus. „Aber damit kann man umgehen“, sagte der Vize-Europameister am Reck von 2021. Dann kam noch eine Leistenzerrung hinzu. Alles nicht ideal, Toba („Ich muss mit meinen Kräften haushalten“) verzichtete daher in Absprache mit Bundestrainer Valeri Belenki auf Boden und Barren. Seinen Sprung stand er nicht, das gab Toba zu denken: „Ich habe zuletzt Probleme mit den Landungen gehabt, da bleibt noch einiges zu tun.“

In Rüsselsheim gewann der Unterhachinger Lukas Dauser, der für den TuS Vinnhorst in der Bundesliga startet. Der Olympiazweite am Barren verwies mit 82,732 Punkten seinen Vinnhorster Teamkollegen Nils Dunkel (SV Halle/82,632) auf Platz zwei, Dritter wurde der Cottbuser Lucas Kochan (79,398). Rang vier sicherte sich Trebing mit 78,165 Zählern. Er hatte die erste Quali wegen einer Mandelentzündung verpasst. Dieses Quartett plus Toba soll für den DTB in Liverpool an die Geräte gehen. An Toba komme er nicht vorbei, so Coach Belenki, „er ist schon so lange dabei und schwer zu ersetzen“.

Trebing stand unter enormem Druck, er lieferte jedoch starke Leistungen ab. „Alles oder nichts, und dafür war es echt ganz okay“, sagte Trebing, „ich bin noch nicht wieder völlig fit.“ Nur am Boden hatte der

DM-Dritte im Mehrkampf größere Probleme, besonders Barren und Reck waren prima. Immer wieder pushten er und Toba sich, das Hannover-Duo (der Vinnhorster Mika Säfken fiel verletzt aus) unterstützte aber auch die anderen Starter. Die Turner gelten bei aller Konkurrenz als Teamspieler. „Das gehört einfach dazu“, so Toba.

Drei Wettkämpfe soll es im Trainingslager noch geben vor Liverpool. „Nicht gerade wenig“, sagte Toba, der sich am Tag nach der zweiten Quali „aber überraschend gut fühlte“ und das als positives Zeichen wertete. Bis zum Dezember ist das Programm noch sehr voll, davor hat Toba höchsten Respekt, auch die Bundesliga geht weiter, in der Toba/Trebing für Vizemeister Wetzgau starten. „Die anstehenden Aufgaben sind happig. Mein Körper kommt nicht richtig zur Ruhe. Aber



es ist schön, bei der WM dabei zu sein“, so Toba.

Knapp zwei Jahre sind es nur noch bis zu Olympia in Paris. Teilt sich Toba die Kräfte bis dahin ein, wofür er klug genug ist, könnten das seine vierten Spiele werden. Aktuell jedenfalls ist Andreas Toba nicht wegzudenken aus der DTB-Riege, selbst wenn er noch nicht wieder in Bestform ist.



AUCH IN HALLE STARK: Laura Stockton. Foto: Kinsey

Startschwierigkeiten in Halle, aber der nächste Luchse-Sieg

HANNOVER. Dieser Sieg war hart erarbeitet, keine 48 Stunden nach dem Erfolg im Heimspiel zum Ligastart gegen Nördlingen (83:61) setzten sich die Basketballerinnen vom TKH am Sonntag in der Bundesliga auch bei den Lions aus Halle durch – mit 81:63. Dabei tat sich das Team von Trainerin Sidney Parsons zunächst schwer. „Es hat sich nicht wie ein Sieg mit 18 Punkten ange-

fühlt. Es ist immer schwer in Halle, die verteidigen sehr aggressiv“, so Parsons.

Nachdem Laura Stockton, später als beste Spielerin der Partie ausgezeichnet, die Partie mit einem Fehlwurf von der Dreierlinie eröffnet hatte, liefen die Luchse aus Hannover einem Rückstand hinterher. Auf 20:8 waren die Gastgeberinnen davongezogen, ehe der TKH aufwachte und einen tollen Lauf über

drei Minuten hatte. „Laura hat uns ins Spiel gebracht“, lobte Parsons. Jowita Ossowska war es, die auf 19:20 aus Luchse-Sicht stellte. Nach dem ersten Viertel stand es 22:19 für Halle.

Im zweiten Viertel drehten die Luchse das Spiel, verpassten es aber, davonzuziehen. Zur Pause stand es 47:41 für den TKH, der in der Folge besser verteidigte, (64:54 nach dem dritten

Viertel) und im Schlussabschnitt sein Können zeigte. Halle gelangen in den finalen zehn Minuten neun Punkte, den Luchsen 17 – macht 81:63. „Wir haben uns schwergetan, hatten mehr als 20 Turnovers, das sind zu viel“, sagte TKH-Spielerin Finja Schaake. **ez/sdi**

Punkte TKH: Stockton 19, Rizzor 15, Ossowska 13, Taylor 10, Jongeling 9, Roscoe 7, Schaake 5, Brabencova 3.

Bundesliga Frauen	
Saarouis - Rheinland Lions	64:87
Nördlingen - ALBA Berlin	74:63
Halle - TK Hannover	63:81
Herne - Osnabrück	52:66
Kellern - Freiburg	100:64

1. RS Kellern	2	173:128	4
2. Rheinland Lions	2	151:110	4
3. TK Hannover	2	164:124	4
4. TH Nördlingen	2	135:146	2
5. ALBA Berlin	2	127:136	2
6. TV Saarouis	2	147:167	2
7. Panthers Osnabrück	2	128:116	2
8. BC Marburg	1	64:73	0
9. SV Halle	1	63:81	0
10. Herne TC	2	98:130	0
11. USC Freiburg	2	144:183	0

Elf Punkte als gute 78-Basis

Hinrunde vorbei: Hockey-Frauen spielen 1:1 gegen Hamburg. Trainerin sieht Gelb.

VON MATTHIAS ABROMEIT

HANNOVER. Yulia Chevchenko hat die Zweitliga-Hockey-Frauen von Hannover 78 gerettet. Am letzten Spieltag der Hinrunde und auch dem letzten vor der Winterpause schoss sie fünf Minuten vor dem Ende den Ausgleichstreffer zum 1:1 gegen den Hamburger Polo Club. Damit vereitelte Aufsteiger 78 den Plan der Hamburgerinnen, Hannover zu überholen. Das Team von Trainerin Michaela Scheibe überwindet nun auf dem sechsten Platz der Zehnerstaffel, fünf Zähler vor den Abstiegsrängen.

Doch 78 spielte lange Zeit nicht so gut wie zuletzt, als es immer wieder unerwartete Punkte gab. Doch weil auch der Gegner kaum besser war, passierte lange wenig. „Das lag aber auch

daran, dass die Schiedsrichter richtig schlecht waren“, sagte Scheibe. Kontinuierliches Spiel kam kaum zustande. Ein wenig ereignisreiches 0:0 stand zur Halbzeit zu Buche.

Das schwache Spiel der Teams und der Unparteiischen ärgerte Scheibe maß-

los. Als dann auch noch Hamburgs Lucie Hiepen acht Minuten vor dem Ende Polos Führungstreffer erzielte, war das für Scheibe zu viel. Nach der nächsten aus ihrer Sicht indiskutablen Entscheidung war sie sauer. „Da habe ich dem Schiedsrichter erzählt, was ich von

seinen Entscheidungen halte“, sagte Scheibe. „Ich weiß, das macht man nicht, aber ich war emotional so angegriffen“, sagte sie. Scheibe bekam die Gelbe Karte, und stellvertretend für sie musste eine Spielerin dafür vom Feld.

In Unterzahl hatte ihr Team nur noch sieben Minuten Zeit, die drohende Niederlage abzuwenden. Doch 78 hatte Yulia Chevchenko. Fünf Minuten vor dem Ende spielte 78 eine Ecke heraus, und die ukrainische Nationalspielerin verwandelte die zum Ausgleich.

Nur wenige Minuten später hätte sie das Spiel sogar noch komplett drehen können. Doch vom Siebenmeterpunkt brachte Chevchenko den Ball nicht im Tor unter, sondern donnerte ihn nur an den Pfosten. „Klar war das schade, aber das 1:1 war

schon verdient. Ein 2:1-Sieg wäre ein richtig drecker Erfolg gewesen“, sagte Scheibe. Als die Emotionen abgeklungen waren, war auch sie wieder zufrieden. „Elf Punkte in der Hinrunde sind richtig gut. Kein großes Polster, aber eine gute Basis für die Rückrunde“, sagt Scheibe.

Während die Spielerinnen bis zum Start der Hallensaisonvorbereitung – der dortige erste Zweitliga-Spieltag steigt am 26. und 27. November – nun erst mal zwei Wochen Hockey-Pause haben, ist Scheibe schon jetzt gefordert. „Ich habe ja noch eine zweite Mannschaft. Und mit meinem Jugend-Team habe ich schon am kommenden Wochenende das erste Hallenturnier“, sagt sie. Da hat es doch Vorteile, nur Spielerin und nicht Trainerin zu sein.

Nächster Sieg! Shooters haben „einfach Bock“

HANNOVER. Die Basketball-Männer der TSV Neustadt Shooters bleiben in der 1. Regionalliga das Maß der Dinge. Im fünften Spiel gab es den fünften Kantersieg. Der 101:59-Triumph über die Baskets Juniors TSG Westerstede war deutlich. Von Beginn an lief das Spiel zumeist nur in eine Richtung. Druck der Shooters, Ballverlust des Gegners, Fastbreak und Korb – dieses Szenario wiederholte sich immer wieder. Alle Viertel gingen an die Shooters, Schwächephasen gab es keine. „Die Mannschaft hat einfach Bock zu ackern. Westerstede ist keine schlechte Mannschaft. Die auf 59 Punkte zu halten hat schon was“, sagte Trainer Lars Buss.

Matej Jelovcic (20), Christinviwe Kwilu (19), Jannik Ladders (16), Predrag Veljkovic (12), Bart Zents (11) und Nico Teichert (11) punkteten zweistellig. **mab**



AB DURCH DIE MITTE: Hanna Cobano von 78 im Spiel gegen Hamburg. Foto: Debbie Jayne Kinsey